

## KOMPAKT

Nachrichten aus Hagen

## Umgangsbegleiter für Kinder gesucht

**Hagen.** Wenn Eltern sich trennen, leiden besonders Kinder unter der neuen Lebenssituation. Wie soll der Kontakt des Kindes zu beiden Elternteilen aufrecht erhalten werden, wenn die Erwachsenen sich lieber aus dem Weg gehen würden? Der Kinderschutzbund bietet in diesem Fall die Möglichkeit eines begleiteten Umgangs an. Hierfür werden Menschen gesucht, die ehrenamtlich Eltern-Kind-Treffen in den Räumen des Kinderschutzbundes anbieten. Ein Infoabend hierzu wird am Montag, 10. Juli, um 17 Uhr im Haus für Kinder, Potthofstraße 20, angeboten. Interessierte werden gebeten, sich unter ☎ 3860890 anzumelden.

## Recht und Billigkeit: Tagung in der Fernuni

**Hagen.** Von Aristoteles über Hobbes bis Leibniz: Zu allen Zeiten loteten Gelehrte aus, was recht und billig ist. Von Donnerstag bis Samstag, 13. bis 15. Juli, beschäftigen sich mit dieser Frage auch die Teilnehmer einer internationalen Fachtagung an der Fernuni Hagen. Unter dem Titel „Recht und Billigkeit – zur Geschichte der Beurteilung des Verhältnisses“ wird das Thema aus 14 verschiedenen Blickwinkeln betrachtet.

Anmeldungen sind bis zum 11. Juli möglich, nähere Infos zum Programm unter: <http://e.fe.u.de/rub>.

## Die schmerzende Knieprothese

**Haspe.** Die schmerzende Knieprothese ist Thema eines Vortrages am Dienstag, den 11. Juli, im Ev. Krankenhaus Haspe, Brusebrinkstraße 20. Dr. Ludwin Ritter, leitender Oberarzt der Orthopädie und Traumatologie am Mops, wird Ursachen, Diagnoseverfahren und Behandlungsmöglichkeiten bei einer schmerzenden Prothese erläutern. Beginn ist um 18 Uhr, Eintritt frei.

## Mit dem Rad zum Schwerter Freischütz

**Hagen.** Der Rad-Sport-Club Hagen bietet am morgigen Sonntag, 9. Juli, eine Radwanderfahrt zum Freischütz in Schwerte an. Die zirka 45 Kilometer lange Tour führt überwiegend durchs Ruhrtal. Treffpunkt ist um 12 Uhr an der Lennebrücke Halden, Ecke Buschmühlen-/Industriestraße.

Infos unter ☎ 50586 oder [www.rsc-hagen.de](http://www.rsc-hagen.de).

## Terre des Hommes verteilt Rosen

**Hagen-Mitte.** Die Hagener Arbeitsgruppe von Terre des Hommes veranstaltet am heutigen Samstag, 8. Juli, wieder einen Tag der Rose und verteilt ab 10 Uhr gegen eine Spende Rosen in der Fußgängerzone, Hohenzollernstraße/Elberfelder Straße. Das Geld fließt in ein internationales Bildungsprojekt.

## Offene Versammlung zum Thema Wohnen

**Emst.** Die SPD Emst lädt am Dienstag, 11. Juli, um 19 Uhr zu einer offenen Versammlung in den Kulturhof Emst, Auf dem Kämpchen 16, ein. Diesmal geht es um das Thema Wohnen. Dr. Marco Boksteen, Geschäftsführer der HGW, erläutert die Ergebnisse der aktuellen Wohnungsmarktstudie.

## Bewohner geben Altenhagen schlechte Noten

Umfrage von Studenten der Fachhochschule Dortmund: Sicherheit und Sauberkeit sind zentrale Themen

Von Jens Stubbe

**Altenhagen.** Sicherheit und Sauberkeit sind die zentralen Themen, die die Menschen im Stadtteil Altenhagen bewegen. Diese nicht ganz neue Erkenntnis hat eine Erhebung zum Thema „Lebensqualität“ bestätigt, die Studenten des Fachbereichs Angewandte Sozialwissenschaft im Stadtteil durchgeführt haben. Befragt wurden mit einem Fragebogen 80 Menschen deutscher und ausländischer Nationalität, die in Altenhagen leben. Hinzu kommen Interviews, die die vier Studenten geführt haben.

„Die Menschen sagen, dass sie das Vertrauen in die Verwaltung verloren haben.“

Prof. Michael Boecker, Fachhochschule Dortmund

„Dabei“, so sagt Professor Michael Boecker, „unterscheiden sich insbesondere die Ansichten der Ausländer, die bereits in der zweiten und dritten Generation in Altenhagen leben, und der Deutschen im Stadtteil kaum. Was die Themen Sicherheit und Sauberkeit angeht, so werden immer wieder in diesem Zusammenhang die neuen Zuwanderer aus Südosteuropa erwähnt.“ Diese Gruppe selbst haben die Studenten mit ihrer Umfrage nicht erreicht.

## Hohe Kriminalität

Besonders unsicher fühlen sich Frauen (72,7 Prozent) und Menschen mit Behinderung (80 Prozent) sowie ältere Menschen zwischen 68 und 77 Jahren (100 Prozent). Die hohe Kriminalität ist für 46 Prozent der Hauptgrund dafür, dass sich die Menschen im Stadtteil nicht sicher fühlen. „Viele haben den Eindruck, dass nichts für die Sicherheit getan wird“, so Michael Boecker, „das ist ihr subjektives Empfinden. Die Menschen sagen, dass sie das Vertrauen in die Verwaltung verloren haben.“

Allerdings: Generell stehen die Themen Sauberkeit und Sicherheit bei den ausländischen Befragten weniger im Fokus als bei deutschen.



Blick die Boeler Straße hinab: Hier wird die Lebensqualität nur mit 3,93 bewertet. Insgesamt geben die Bewohner von Altenhagen ihrem Stadtteil bei einer Umfrage von Studenten der Fachhochschule Dortmund schlechte Noten. Sie bemängeln vor allem die fehlende Sicherheit und die Sauberkeit.

FOTO: ARCHIV/KLEINRENSING

## Hagener unzufrieden

■ Die Hagener sind generell unzufrieden mit der Sauberkeit in der Stadt. Das bestätigen auch die Ergebnisse des **WP-Bürgerbarometers**.

■ Auf einer Skala von eins bis fünf (sehr zufrieden bis sehr unzufrieden) vergeben lediglich **14 Prozent der Befragten die Noten eins und zwei**.

„Auch die Ruhe am Abend spielt keine so große Rolle“, erklärt Boecker, „die klassische Schwelle der Ruhestörung, die bei 22 Uhr liegt, wird nicht so eng gesehen.“

Auf die Straße geworfene Müllsäcke, überfüllte Container und dreckige Spielplätze – all das bemängeln die Befragten. 4,7 ist die misera-



Sie haben die Altenhagener befragt (von links): die Studenten Stefan Blaszcak, Jannis Küster, Dorjan Jung und Taran Runde auf dem Friedensplatz. FOTO: JENS STUBBE

bele Schulnote, die die Altenhagener dem Stadtteil für seine Sauberkeit geben. Die Situation haben auch die Aufräum-Aktionen der Stadt im letzten Sommer langfristig offenbar nicht verändert.

Die Lebensqualität insgesamt bewerten die Befragten mit 3,82. Die Einkaufsmöglichkeiten, das Poten-

zial des Friedensplatzes, der Ischelandteich, die Spielplätze sowie die kirchlichen Einrichtungen werden positiv bewertet. Negativ fallen sprachliche und kulturelle Unterschiede sowie die öffentlichen Verkehrsmittel auf. Dabei bewerten diejenigen, die zwischen Kinkel- und Zehlendorfer Straße wohnen, die

Lebensqualität wesentlich höher (3,07) als diejenigen, die zwischen Fehrberliner- und Dreieckstraße (4,05) sowie rund um die Boeler Straße (3,93) wohnen. Ein Ähnliches Gefälle zeigt sich auch bei der Sauberkeit, die rund um die Boeler Straße mit 5,8 bewertet wird.

## Wunsch nach mehr Polizeipräsenz

Daraus folgen die Wünsche, die die Menschen im Stadtteil Altenhagen haben: höhere Reinigungsintervalle, mehr Präsenz von Ordnungsamt und Polizei, Instandsetzung von Gehwegen, bessere Busverbindungen und ein Stadtteilbüro. „Eine solche Anlaufstelle hat es hier einmal gegeben“, sagt Jannis Küster, „sie ist wichtig für die Menschen, die mit ganz konkreten Ideen kommen.“ Nur wenn es gelinge, im Stadtteil ein breites Netzwerk aufzubauen, könne man etwas zum Positiven zu verändern.

## Garage auf Emst stürzt ein und verletzt zwei Handwerker

Rettungshubschrauber landet auf Emster Marktplatz und fliegt schwerstverletzten 64-Jährigen in Dortmunder Klinik

Von Yvonne Hinz

**Emst.** Zwei Männer sind gestern Nachmittag bei einem Arbeitseinsatz an einer Garage verletzt worden – einer der beiden so schwer, dass er per Hubschrauber vom Marktplatz auf Emst in eine Dortmunder Klinik geflogen werden musste.

## Warsteiner Firma im Einsatz

Gegen 14.30 Uhr stürzte die Decke der Garage im Wachholderkamp, an der zwei Handwerker einer Warsteiner Firma Renovierungsarbeiten vornahmen, ohne Vorwarnung ein

„Der Grund des Einsturzes der Garage ist noch völlig unklar.“

Andreas Vollmer, Einsatzleiter der Polizei

und verletzte die beiden Arbeiter. Während der eine mit leichten Verletzungen davon kam und mit einem Krankenwagen in ein Hagener Krankenhaus gebracht wurde, traf es den Kollegen weit schlimmer. Der Mann sei schwerstverletzt, hieß es

gestern Abend. „Der Grund des Einsturzes ist noch völlig unklar“, sagte Einsatzleiter Andreas Vollmer, der mit etlichen Kollegen gestern Nachmittag vor Ort war.

Zuerst sei der Rettungswagen vor dem Einfamilienhaus vorgefahren,

damit man sich um die Verletzten kümmern konnte, dann habe die Feuerwehr die Einsatzstelle gesichert.

„Die Kriminalpolizei sowie das Amt für Arbeitsschutz werden in solch einem Fall routinemäßig zur

Unfallstelle gerufen“, unterstrich Vollmer. Die Bewohnerin des Hauses – eine ältere Dame – hatte nach bisherigen Erkenntnissen routinemäßige Arbeiten an der Garage, die aus den 40er-/ 50er-Jahren stammt, bei der Baufirma in Auftrag gegeben.



Die Decke der Garage im Wachholderkamp stürzt bei routinemäßigen Renovierungsarbeiten ein. Zwei Männer werden dabei verletzt, einer der beiden schwer.



Der schwerstverletzte 64-Jährige wird vom Emster Marktplatz mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik nach Dortmund geflogen. FOTOS: KAI-UWE HAGEMANN